

Rathaus - Korrespondenz

Herausgegeben vom Wiener Magistrat, Magistrats-Direktion - Pressestelle

Wien, I., Neues Rathaus, 1. Stock, Tür 8 a // Fernsprecher-Nr.: B 40-500, Klappe 013, 837 und 838

Für den Inhalt verantwortlich: Wilhelm Adametz

Dienstag, 17. Juni 1952

Blatt 989

Entüllung des Edmund Eysler-Grabmales

=====

17. Juni (RK) Bürgermeister Franz Jonas wird Freitag, den 20. Juni, um 11 Uhr, auf dem Wiener Zentralfriedhof das von der Gemeinde Wien gestiftete Grabmal für Edmund Eysler feierlich enthüllen. Das Grabmal ist ein Werk des Wiener akademischen Bildhauers Prof. Hans Knesl.

Eingeleitet wird die Gedenkfeier mit einer Festfanfare von Hans Kolin. Hierauf spricht der Wiener Schriftsteller Robert Maria Prosl, der Biograph Edmund Eyslers, der anlässlich des 70. Geburtstages des Komponisten das Buch "Edmund Eysler und sein Werk" herausgebracht hat. Im Anschluß daran wird Bürgermeister Jonas das Grabmal enthüllen. Den musikalischen Abschluß bildet "Pax Vobiscum" von Franz Schubert. Es spielt ein Hornquartett der Wiener Symphoniker unter der Leitung von Franz Koch.

Das Ehrengrab Edmund Eyslers befindet sich auf dem Wiener Zentralfriedhof, II. Tor, Gruppe 32a, Grab Nr. 46a.

Wohnfreiplätze für Universitätshörer

=====

17. Juni (RK) Im Studentenheim des Asylvereines der Wiener Universität, Wien 9., Porzellangasse 30, gelangen im kommenden Studienjahr 1952/53 an bedürftige und würdige Universitätshörer 184 Wohnfreiplätze zur Vergebung. Die Gesuche um Aufnahme sind an den Ausschuß des Asylvereines zu richten und müssen mit: 1. Nachweis der Staatsbürgerschaft, 2. Mittellosigkeitszeugnis und 3. Studiennachweis (bei Neuaufnahmewerbern Reifezeugnis) belegt bis spätestens 15. August eingebracht werden. Die Formulare für die Beilagen 1 und 2 sind in der Verwaltungskanzlei (obige Anschrift) erhältlich.

Friedrich Fröbel zum Gedenken
=====

17. Juni (RK) Auf den 21. Juni fällt der 100. Todestag des Pädagogen Friedrich Wilhelm Fröbel, dessen Erziehungssystem sich die Welt erobert hat.

Am 21. April 1782 zu Oberweißbach in Thüringen geboren, studierte er Naturwissenschaften und kämpfte in den Napoleonischen Kriegen im Lützowschen Freikorps. Nach längerem Aufenthalt bei Pestalozzi in der Schweiz gründete er 1817 in Keilhau eine Erziehungsanstalt und verwirklichte später sein Lebensziel, die Erziehung des vorschulpflichtigen Kindes in einem "Kindergarten". 1843 schuf er in Blankenburg die erste Anstalt dieser Art und richtete in dem Schlößchen Mariental eine Schule für Kindergärtnerinnen ein. In der Folge warb er für seine Idee in Vorträgen und Schriften, doch begann erst nach seinem Tode die unaufhaltsame Ausbreitung der Kindergartenbewegung. Fröbels Lehre beruht auf dem in seinem Hauptwerk "Menschenbildung" enthaltenen Grundgedanken der Einheit von Natur und Mensch entsprechend der zeitgenössischen Auffassung der Welt als Organismus. Aufgabe der Erziehung ist es, nach den Entwicklungsgesetzen zu handeln. Seine Ideen sind Allgemeingut geworden und leben in modernisierter Form bis heute weiter. Sie haben besonders die Entwicklung des österreichischen Kindergartenwesens maßgebend beeinflusst, sodaß mit Recht eine Gasse im 15. Wiener Gemeindebezirk und ein städtischer Kindergarten im 20. Bezirk nach ihm benannt wurden.

Kindernachmittag in den Städtischen Büchereien
=====

17. Juni (RK) In der Städtischen Bücherei Wien-Mauer, Wiener Straße 7, findet Mittwoch, den 18. Juni, um 16 Uhr, ein Kindernachmittag statt, bei welchem die Jugend- und Märchenbuchschriftstellerin Anneliese Umlauf-Lamatsch aus ihren Werken vorlesen wird.

Buben und Mädels bis zu 10 Jahren, die in den Städtischen Büchereien lesen, sind samt ihren Freunden zu dieser Veranstaltung eingeladen. Eintritt frei.

Im Geiste der Wiener medizinischen Schule:Eröffnung der vierten Krebstagung
=====

17. Juni (RK) Heute vormittag wurden im Billroth-Haus durch Bundespräsident Dr. h. c. Körner die 4. Österreichische Krebstagung eröffnet. Der Präsident dieser Tagung, Prof. Dr. Denk, konnte viele Ehrengäste begrüßen, unter ihnen Unterrichtsminister Dr. Kolb, Bürgermeister Jonas und Vizebürgermeister Weinberger. Das Sozialministerium war durch Sektionschef Dr. Khaun, dem Leiter des Volksgesundheitsamtes, vertreten.

Bürgermeister Jonas verwies in seiner Ansprache auf die Tradition der Wiener medizinischen Schule, welche sich rühmen darf, schon so manchen wertvollen Beitrag im hohen Dienst an der leidenden Menschheit geleistet zu haben. Er erinnerte an die Namen Billroth, den ersten Operateur eines Magenkrebses, und an die beiden Wiener Professoren Werthheim und Schauta, deren Operationserfolge noch heute in der ganzen Welt Anerkennung finden. Der Bürgermeister würdigte die Leistungen der im Jahre 1945 neugegründeten Krebsgesellschaft, deren unermüdlicher Tätigkeit auch die Errichtung eines Österreichischen Krebsforschungsinstitutes in Wien zu danken ist. Er gab seiner Freude darüber Ausdruck, daß dieses Institut noch im Herbst dieses Jahres seine Arbeiten aufnehmen wird.

Bürgermeister Jonas verwies weiters auf die Unterstützung der Gemeinde Wien, die sie durch Schaffung eines Krebsreferates und einer eigenen Krebsfürsorge der Forschung zukommen ließ. Darüber hinaus wurden in vier Wiener Spitälern Gesunden-Untersuchungsstellen errichtet, die in der kurzen Zeit ihres Bestehens schon mehr als 6000 Personen untersucht haben. Diese Untersuchungen und die hierbei gewonnenen Ergebnisse bezeichnete der Bürgermeister als eine wertvolle Unterlage für die Tätigkeit des Österreichischen Krebsforschungsinstitutes.

"Gerade die Stadt Wien ist an Ihrer Tätigkeit", sagte der Bürgermeister zu den versammelten Ärzten, "besonders interessiert, weil in den Sterbeziffern unserer Stadt der Krebs als die vergleichsweise häufigste Todesursache in Erscheinung tritt. Die

Tuberkulose, einst wegen ihrer örtlichen Häufigkeit einfach die "Wiener Krankheit" genannt, ist dank der umsichtigen Bemühungen, die sich an den Namen Prof. Tandler und seiner Mitarbeiter knüpfen, nach kurzem Wiederansteigen in der ersten Nachkriegszeit erfreulicherweise in ständigem Rückgang begriffen. Ich gebe namens der Wiener Bevölkerung der Hoffnung Ausdruck, daß es den vereinigten Bemühungen am Volkswohl interessierter Stellen ebenso gelingen wird, die heute vorherrschende Krebskrankheit erfolgreich zu bekämpfen!"

Im Namen des Sozialministeriums und des Sozialministers begrüßte die Krebstagung Sektionschef Dr. Khaun. Bundesminister Dr. Kolb begrüßte die Tagungsteilnehmer im Namen des Unterrichtsministeriums. Er verwies auf die erfreulichen Leistungen, die in den letzten Jahren auf dem Gebiete der Krebsforschung sowie der Heilungsmethoden, die besonders im Lainzer Krankenhaus der Stadt Wien als hervorragend bezeichnet werden können, erzielt wurden.

Bundespräsident Dr. h.c. Körner nahm dann die Eröffnung der Krebstagung vor. Die Tatsache, daß so viele namhafte Fachärzte aus dem Ausland nach Wien gekommen sind, würdigte er als den erfreulichen Beweis, daß der gute Name der Wiener medizinischen Schule noch lebt. Den Krebs bezeichnete er als die geheimnisvollste Krankheit, die die größten Anstrengungen der Ärzte erfordert. An der Bekämpfung, von der mit der Errichtung des Krebsforschungsinstitutes weitere Fortschritte zu erwarten sind, muß aber auch die Bevölkerung mit allen Kräften Anteil nehmen, denn oft kann der beste Arzt nicht helfen, wenn der Kranke nicht gesund werden will. Abschließend forderte der Bundespräsident die größte Bereitschaft bei der Beschaffung materieller Mittel zum Ausbau der Krebsforschung. Der vierten Österreichischen Krebstagung wünschte er die besten Erfolge.

Bundespräsident Dr. h.c. Körner wurde bei seinem Erscheinen im Billroth-Haus mit einer Fanfare, ausgeführt vom Trompeterchor der Stadt Wien, begrüßt. Die Wiener Sängerknaben brachten dann Max Regers Chor "Im Himmelreich ein Haus steht" zu Gehör und beendeten den feierlichen Eröffnungsakt mit der Bundeshymne.

Verkehrsfachleute als Gäste der Stadt Wien
=====

17. Juni (RK) Gestern abend wurden die ausländischen Teilnehmer der in Wien und Linz stattfindenden 5. Verkehrswissenschaftlichen Woche durch Vizebürgermeister Honay in Anwesenheit von Vizebürgermeister Weinberger und Stadtrat Dkfm. Nathschläger auf dem Kahlenberg empfangen. Vizebürgermeister Honay dankte bei dieser Gelegenheit den leitenden Funktionären der Österreichischen Verkehrswissenschaftlichen Gesellschaft für die Einberufung dieser hochinteressanten Tagung, die sich die Behandlung wichtiger verkehrstechnischer Fragen zum Ziel setzte. Die Stadt Wien begrüße die Abhaltung dieser Tagung umso mehr, da die zur Diskussion stehenden Probleme auch die Stadtverwaltung interessieren. Vizebürgermeister Honay wünschte den auswärtigen Gästen, sie mögen die Wiener Tagung mit den besten Eindrücken verlassen und überbrachte ihnen die Grüße des Bürgermeisters.

In Vertretung der Österreichischen Verkehrswissenschaftlichen Gesellschaft dankte Hofrat Dr. Schantl, im Namen der ausländischen Teilnehmer Prof. Dr. Laloni aus Rom der Stadt Wien für die freundliche Aufnahme.

Vizebürgermeister Weinberger - 50 Jahre
=====

17. Juni (RK) Zu Beginn der heutigen Sitzung des Wiener Stadtsenates sprach Bürgermeister Jonas im Namen aller Mitglieder des Stadtsenates Vizebürgermeister Weinberger zu seinem kommenden 50. Geburtstag am 22. Juni die besten Glückwünsche aus.

Gegen die Frechheiten der Wohnungsschwindler
=====Stadtsenat protestiert gegen Verleumdungen

17. Juni (RK) Aus Zeitungsmeldungen von gestern und heute über die öffentliche Verhandlung gegen die wegen Wohnungsschwindel angeklagten Johann Jahn und Dr. Wilhelm Karner geht hervor, daß Johann Jahn in dieser Verhandlung anlässlich seiner Rechtfertigung angegeben hat, daß ein "Stadtrat" gegen entsprechendes Honorar ihm Gemeindewohnungen vermittelt habe. Der Wiener Stadtsenat hat in seiner heutigen Sitzung einstimmig beschlossen, an den Vorsitzenden des Schöffenamtes mit der Bitte heranzutreten, den Angeklagten zur Nennung des Namens zu veranlassen, widrigenfalls gegen ihn wegen verleumderischer Ehrenbeleidigung mit den schärfsten zu Gebote stehenden Mitteln vorgegangen werden würde.

Das von Bürgermeister Jonas unterzeichnete Schreiben ist noch heute an das Landesgericht für Strafsachen Wien, Schöffensenat OLGR. Dr. Charwath (Staatsanwalt Dr. Coca), abgegangen.

Neues Landesgesetzblatt
=====

17. Juni (RK) Das eben erschienene 7. Stück des "Landesgesetzblatt für Wien" enthält zwei Gesetzesänderungen betreffend das Dienstrecht der Beamten der Stadt Wien und weiters ein Gesetz über den Beginn der Schulpflicht.

Das Landesgesetzblatt ist um 70 Groschen im Drucksortenverlag der Städtischen Hauptkasse, 1., Neues Rathaus, Stiege 7, Halbstock, und im Verlag der Österreichischen Staatsdruckerei, 3., Rennweg 12a, erhältlich.

Freitag kein Unterricht in Berufsschulen
=====

17. Juni (RK) Anlässlich der Jahresversammlung der Berufsschullehrer Wiens findet Freitag, den 20. Juni, in den Wiener Berufsschulen kein Unterricht statt.

Rathaus - Korrespondenz

Herausgegeben vom Wiener Magistrat, Magistrats-Direktion - Pressestelle

Wien, I., Neues Rathaus, 1. Stock, Tür 8 a // Fernsprecher-Nr.: B 40-500, Klappe 013, 837 und 838

Für den Inhalt verantwortlich: Wilhelm Adametz

Mittwoch, 18. Juni 1952

Blatt 995

Nachtrag vom 17. Juni

Schweinehauptmarkt vom 17. Juni
=====

17. Juni (RK) Gesamtauftrieb: 3634 inländische Fleischschweine, 195 jugoslawische Fetteschweine, Summe 3829. Kontumazanlage: 1573 inländische Fleischschweine.

Bei teils lebhaftem, teils flauem Marktverkehr wurden sämtliche inländischen Schweine zum Preis von 13.20 S bis 14 S je Kilogramm Lebendgewicht verkauft. Die jugoslawischen Schweine wurden zum Preis von 13.40 S bis 13.50 S je Kilogramm verkauft.

Kindererholungsheim Lehenhof vergrößert
=====

Eröffnung des Erweiterungsbaues

18. Juni (RK) Samstag, den 28. Juni, wird Bürgermeister Franz Jonas den Erweiterungsbau im Wijug-Kindererholungsheim Lehenhof in Neustift bei Scheibbs eröffnen. Bei der Feier werden Sozialminister Karl Maisel und der Vorsitzende des Wiener Jugendhilfswerkes und Amtsführende Stadtrat für das Wohlfahrtswesen Vizebürgermeister Karl Honay Ansprachen halten. Nach der Eröffnung findet eine Besichtigung des Heimes statt.

Geehrte Redaktion!

Für die Fahrt nach und vom Lehenhof steht ein Autobus zur Verfügung. Die Abfahrt erfolgt Samstag, den 28. Juni, um 12 Uhr, vom Wiener Rathaus, Eingang Lichtenfelsgasse, Rückfahrt nach Wien um ungefähr 19 Uhr. Ankunft in Wien um ungefähr 22.30 Uhr.

Um die notwendige Anzahl von Sitzplätzen bereithalten zu können, wird ersucht, bis längstens 23. Juni, 12 Uhr, unter Telephon Nr. U 23-5-20, Klappe 103, mitzuteilen, ob die Teilnahme an der Fahrt gewünscht wird.